

Grünberger Wochenblatt.

Zeitung für Stadt und Land.

43ster

Jahrgang.

Verantwortlicher Redacteur:

Dr. Wilhelm Leyssohn in Grünberg.

Dieses Blatt erscheint wöchentlich zweimal: Donnerstag und Sonntag. Bestellungen nehmen alle Postanstalten an; in Grünberg die Expedition in den 3 Bergen. — Vierteljährlicher Pränumerationspreis: 7½ Sgr. — Inzerate: 1 Sgr. die dreispaltene Corpuzzeile.

Mit dieser Nummer beginnt das 3te Quartal dieses Blattes und werden die geehrten Abonnenten ersucht, die Pränumeration auf dasselbe gefälligst erneuern zu wollen. Bestellungen auf das Grünberger Wochenblatt (Zeitung für Stadt und Land) werden von der unterzeichneten Expedition zu dem Preise von 7½ Sgr. entgegengenommen. Durch die Post bezogen, beträgt der Pränumerationspreis 7¾ Sgr. Bei der großen Verbreitung des Blattes in allen umliegenden Städten und Dorfschaften versprechen Inzerate die größte Wirkung und empfehlen wir deshalb dieses Blatt dem interessirenden Publikum zur geneigten Benutzung.

Die Expedition des Grünberger Wochenblattes.

Politische Umschau.

Wien, 30 Juni. Hier eingetroffenen Nachrichten zufolge, deren Authenticität leider unzweifelhaft ist, wurde Kaiser Maximilian am 19 Juni in Mexiko erschossen.

— Die antipreußische Partei in Paris arbeitet mit allen Kräften an der Herstellung des alten Freundschaftsverhältnisses mit Oesterreich und will zu diesem Zweck sogar den Minister Drouyn opfern, damit Drouyn de Lhuys wieder für Oesterreich und gegen Preußen wirken kann. Louis Napoleon hütet sich jedoch, in diesem Zwiespalt, der schon bis in sein Cabinet gedrungen ist, Partei zu ergreifen. Er läßt die Agitation gegen Preußen in der Nordschleswigischen Sache nur geschehen, weil sie ihm die Möglichkeit eines Schiedsrichteramtes verschafft, durch welches sein Ansehen in Frankreich wieder gesteigert werden würde. (??)

Schwurgerichts-Verhandlungen.

Nachträglich eingegangene Sachen kommen noch zur Verhandlung:

Donnerstag, 4. Juli. Die Untersuchungsachen wider: 1. den Tagearbeiter Johann Gottlieb Fettege aus Zeisau wegen verübten schweren Diebstahls im 4. Rückfall; 2 wider den Tagearbeiter Friedrich Wilhelm Baumgke aus Freistadt, wegen schweren Diebstahls im 4. Rückfall.

Freitag, 5. Juli, wider den Schmiedemeister Friedrich Wilhelm Seifert aus Zeisau, wegen vorsätzlicher Brandstiftung.

— Da die in den letzten Tagen vorgekommenen Verhandlungen des hiesigen Schwur-Gerichts meist Sachen von nur geringem Interesse betrafen, bringen wir statt deren die am 1. Juli vor dem Schwurgericht zu Sorau verhandelte Sache gegen den Tuchfabrikanten Kuckuck aus Züllichau, die wegen der darin vorkommenden, hier sehr bekannten Persönlichkeiten unsere Leser sicherlich interessiren dürfte.

Montag, 1. Juli. Es stand heut zur Verhandlung an die Untersuchungs-Sache wider den Tuchfabrikanten Johann Heinrich Otto Kuckuck aus Züllichau wegen Urkundensfälschung. Der Sachverhalt ist etwa folgender: Am 11. Januar c. waren 2 vom Angekl. acceptirte Wechsel in Höhe von 700 Thlr. fällig, die nicht gedeckt werden konnten. Der Inhaber derselben, Banquier Jordan in Züllichau, war auf die Bitte des Angeklagten eingegangen, die Schuld noch fernere 3 Monate zu stunden, wenn ihm dieser ein neues Papier gegen die beiden fälli-

gen eintiefere. Kuckuck bezag sich zu dem ihm sehr befreundeten, bei ihm in Arbeit befindl. Werkmeister Lamprecht, erzählte ihm, daß er dem Banquier Jordan 450 Thlr schulde (aus welchem Grunde er nicht den vollen Betrag von 700 Thlr. genannt, ist uns nicht ersichtlich) und bat ihn, seinen Namen auf ein Wechselformular als Aussteller zu schreiben, was Lamprecht schon öfter gethan hat. Lamprecht that dies und vermerkte sich Summe und Verfalltag in sein Notizbuch. Der Angeklagte füllte später das Wechselblanquet aus und zwar auf Höhe von 700 Thlr., welchen Betrag er dem Jordan verschuldete und übergab diesen neuen Wechsel seinem Gläubiger gegen die beiden alten fälligen. Als darauf die Firma Gebrüder Kuckuck dem Concurse zu nahen drohte, forderte Jordan den Werkmsr. Lamprecht auf, für die Deckung der 700 Thlr., für die er als Aussteller auf dem Wechsel verbindlich sei, wenn Kuckuck nicht zahlen könne, Sorge zu tragen. Darob erkaunte Lamprecht und meinte, einen Wechsel in Höhe von 700 Thlr hätte er nicht ausgestellt, nur einen solchen in Höhe von 450 Thlr. Auf diese Weise kam die Sache in die Hände der Staats-Anwaltschaft, welche die Untersuchung gegen Kuckuck wegen Urkundensfälschung einleitete. Der Angekl. bekannte sich für nichtschuldig, sich darauf stützend, daß er bei Ausfüllung des Wechsel-Schemas mit Sicherheit annehmen konnte, nicht ohne den Willen des Lamprecht zu handeln, wenn er auch den Betrag auf 700 Thlr erhöhe. Der Zeuge Lamprecht bekundete auch, daß er dem Angeklagten die Zustimmung auf 700 Thlr. ebenso gut erteilt haben würde, als auf 400 Thlr., da er, ohne jedes Vermögen, ebenso wenig 10 Thlr., wie 450 und 700 Thlr. hätte bezahlen können; im Uebrigen bekundete er, daß er sich dem Angekl., der ihn bei sich als Werkmeister angestellt habe, zu Dank verpflichtet fühle und ihm deshalb gern Gefälligkeiten erwiesen habe. Der Staats-Anwalt beantragte die Bejahung der den Geschwornen vorzuliegenden Frage unter Annahme mildernder Umstände, der Verteidiger das Nichtschuldig, ausführend, daß es nur darauf ankomme, ob der Angekl. bei Ausfüllung des Wechselblanquets direct gegen den Willen des Lamprecht gehandelt habe, was unbedingt zu verneinen sei, da dieser ja selbst erklärt hat, daß er zu jeder Höhe der Summe seine Einwilligung gegeben haben würde. Es komme darauf gar nicht an, meinte der Verteidiger, ob der Angeklagte die Erlaubniß oder einen Auftrag von Lamprecht dazu gehabt, sondern, wie erwähnt, nur darauf, daß er ohne den Willen desselben einen

höheren Betrag aufgeschrieben habe. Die Geschwornen bejahten die ihnen vorgelegte Frage, welche ungefähr lautete: „Ist der Angeklagte schuldig, im Januar in geminnfächtiger Absicht auf einem Papier, welches von einem Andern unterschrieben war, ohne dessen Willen einen höheren Betrag, als verabredet, ausgefüllt und davon Gebrauch gemacht zu haben?“ unter Annahme milderer Umstände. Nach Obertribunal-Entscheidungen ist eine solche Handlung der Urkundenfälschung gleich zu achten. Der Staats-Anwalt beantragte eine 1jährige Gefängnisstrafe, 60 Thlr. Geldstrafe und Entziehung der bürgerlichen Ehrenrechte auf 1 Jahr aus § 251 des St.-G.-B. Al. 5, worin es heißt, wenn die Urkunde ein Wechsel ist, tritt eine schärfere Strafe ein. Der Verteidiger bestritt, daß hier eine Wechselfälschung vorliege, da bei Begebung des Verbrechens noch kein Wechsel, sondern nur ein Blanquett vorgelegen habe. Der Gerichtshof schloß sich dieser Ansicht an und verurtheilte den Angeklagten wegen Urkundenfälschung aus § 250 zu 6 Monaten Gefängnis, 20 Thlr. Geldbuße ev. noch 14 Tage Gefängnis und zur Entziehung der bürgerlichen Ehrenrechte auf 1 Jahr.

Grünberger und Provinzial-Nachrichten.

Züllichau. Bei der am 25. v. M. hier stattgefundenen Wahl des Bürgermeisters waren 31 Stadtverordnete anwesend und wurde nach Verlesung der vorhandenen Zeugnisse von 7 Angemeldeten der jetzige Bürgermeister Fenner von Calat mit 30 gegen eine Stimme auf 12 Jahre gewählt.

L. Raumburg a. B., 29. Juni. Bei dem am vorigen Mittwoch den 26. d. M. in der Nachmittagsstunde gegen 3 Uhr hier schnell aus N.-W. vorüberziehenden Gewitter, das sich nur

in einigen heftigen Donnererschlägen entlud, welchen dann ein ordentlich wolkenbruchartiger Regen folgte, wobei eine alte Frau, die auf der Wiese mit der Heuernte beschäftigt war, fast ertrunken wäre, hat sich folgender eigenthümlicher, wohl in seiner Art einzig dastehender Fall, ereignet. Die Arbeiter des von hier 20 Minuten weit entfernten Gichvorwerkes, das dem Rittergutsbesitzer von Wedell-Parlow gehört, waren eben zur Besper von der Wiese, wo sie mit der Heuernte beschäftigt gewesen waren, abgetreten, als ein Blitzstrahl ganz in ihrer Nähe einschlug. Der Blitzstrahl hatte in einem Pluge auf einem der Wiese nahe gelegenen Acker eingeschlagen und denselben total in kleine Stücke zertrümmert. Nur einen Augenblick früher war derselbe eben von einem hier pflügenden Knechte mit seinen 2 Ochsen verlassen worden. — Das Gewitter hat sich namentlich über Alt-Kleppen, Neuwaldau nach Sagan ziehend mit einem gusartigen Regen bestig entladen. —

Breslau 28. Juni. Bei der gestrigen Illumination in Plegnitz hatte ein dortiger Kürschnermeister die in einen Hermelinmantel eingehüllte Büste des Königs in sein Schaufenster gestellt, unter welcher sich folgendes Transparent befand: „Einen solchen König muß man warm halten.“

Breslau. Der hiesige Fabrikant Anton Lorenz hat dem Könige Grenadier-Regiment Nr. 7 zu seinem 50jährigen Jubiläum die Summe von 500 Thlr. unter dem Namen „Wilhelms-Stiftung“ mit der Bestimmung zugewandt, daß die Zinsen des Kapitals dem besten Exercirmeister der 10. Compagnie des Regiments, bei welcher der Stifter vor 25 Jahren seiner Militärpflicht genügt hat, als monatliche Zulage gewährt werden.

Die stimmfähigen evangelischen Bürger setzen wir mit Bezugnahme auf unsere Bekanntmachung vom 18. d. M. davon in Kenntniß, daß

- a) Herr Rector Besig aus Neumarkt nicht am 14., sondern erst am 21. Juli und
- b) Herr Candidat Noack aus Sorge nicht am 21., sondern schon am 14. Juli c. ihre Probepredigten abhalten werden.

Grünberg, den 29. Juni 1867.
Der Magistrat.

Das Vacanzen-Anzeige-Blatt

enthält hunderte von wirklich offenen Stellen für Kaufleute, Landwirthe, Forstbeamte, Lehrer, Gouvernanten, Techniker, Handwerker etc., Beamten aller Branchen und Chargen, welche ohne Commissionaire zu vergeben sind. Die Namen der Principale und Behörden sind stets angegeben, um sich direct bewerben zu können. Für jede mitgetheilte Stelle leistet die Direction Garantie. Das Abonnement beträgt für 5 Nummern 1 Thlr. und für 13 Nummern 2 Thlr., wofür das Blatt an jede aufgegebenen Adresse alle Dienststage franco gesandt wird.

Principale haben die Ankündigung offener Stellen gratis.

Bestellungen bitten wir an **Paul Caliam's Zeitungs-Comtoir, Berlin Niederwallstrasse 15**, zu richten.

Die gegen Herrn Bauergutsbesitzer Fritler zu Kühnau von dem Gerichtsschulzen Fritler zu Kühnau im Hofe angeordnete Auktion kann bei ungünstiger Witterung im Zimmer abgehalten werden.

Vom Bandwurm

heißt gefahrlos in 2 Stunden **Dr. Bloch in Wien, Praterstraße 42.** Arznei verfeindbar. Näheres brieflich.

Vor Fälschungen wird gewarnt!

Stollwerck'sche Brustbonbons.

Per Paquet 4 Stk. oder 14 Kr.

aus der privilegierten Fabrik von Franz Stollwerck, Königl. Hoflieferant in Köln a. R. Ein sich stets bewahrendes, dabei angenehmes Hausmittel gegen Husten, Heiserkeit, rheumatische und chronische Catarrhe, sowie alle Hals- und Brust-Affectionen. Für die vollkommene Vereinigung der vorzüglichsten, den Respiration's-Organen zuträglichsten Kräuterstoffe mit dabei gleichzeitig magenschützenden Eigenschaften wurde das Fabrikat von vielen hervorragenden ärztlichen Autoritäten empfohlen, sowie mit Preis- und Ehren-Medailles prämiirt. — Es befinden sich Depôts dieser Specialität in fast sämtlichen Städten des Continents. — Lager à 4 Gr. à Paquet in **Grünberg bei Julius Rothe**; in **Rothenburg bei Louis Schönian**; in **Soabor bei Jul. Wlaczek**.

Eine freundliche Wohnung parterre, von 2 Stuben, Küche, Keller und üblichem Zubehör, ist zu vermieten und zum 1. Oktober c. zu beziehen am Ende der Grünstr. Nr. 74.

Im Verlage von Eduard Czemend in Breslau ist erschienen und in allen Buchhandlungen, in Grünberg durch W. Levysohn zu beziehen:

Das Wollengewerbe von Grünberg

in Vergangenheit und Gegenwart geschichtlich-statistisch dargestellt nebst Bemerkungen über die Tuchmanufaktur von Niederschlesien überhaupt von **L. Jacobi**, Geheimer Regierungsrath.

Announce.

Bank- und Wechselgeschäft von Gebrüder Pfeiffer in Frankfurt a. M. Comptoir: Bleidenstraße Nr. 8.

An- und Verkauf aller Arten Staatspapiere, Anleihenloose, Eisenbahn-Bank- und industriellen Actien, Incasso von Coupons, Banknoten, Wechseln etc. unter Zusicherung prompter und reeller Bedienung.

Provision: 1 per mille, ohne jegliche sonstige Spesen.

Montag nochmal Kalk am Ofen. **Grienz.**

Raumburger Copir-, Victoria-, Alizarin- und Gallus-Farben in großer Auswahl bei

W. Levysohn. in den drei Bergen.

Heute Donnerstag den 4. Juli Nach-
mittag von 6 Uhr an **Jungbier.**
Moritz Domke.

Mein Fabrik-Etablissement

zu Rothenburg a./D. bin ich Willens,
zu sehr annehmbaren Bedingungen zu
verkaufen. Da in die Nähe desselben
der Centralbahnhof der Märkisch-Po-
sener Eisenbahn zu liegen kommt, dürfte
sich dasselbe vorzüglich zu einer Walke,
Mahlmühle, Expedition oder jeder an-
deren gewerblichen Anlage um so mehr
eignen, als die dazu gehörige Wasser-
kraft eine anerkannt beständige und be-
deutende ist.

Auch bin ich nicht abgeneigt, das
Grundstück getheilt zu verkaufen.

Carl Heine
in Rothenburg.

Den Siegern von 1866.

Steig' auf mein Lied und singe heut die
hellsten Löhne
Den Männern großer Thaten, ohne Furcht
und Wanken,
Daß sie sich hold um ihre hehre Helden schöne
Wie blühen der Rosen schmück um Tempel Säulen
ranken!
Euch, würd'ge Krieger, Euch, Ihr Vaterland-
besretter,
Euch, die Ihr wahrtet Vaterlandes Wohl und
Glück,
Die Ihr der Fahne seid gefolgt in's Kriegs-
unwetter —
In's blutigste — ohn' Furcht und Graun, daß
nie zurück
Euch drängen konnt' auch Feindes Uebermacht
und Stärke,
Daß stets — mit Lorbeer'n schon so schwer errung-
nen Siegens —
Mit altem Muth Ihr schrittet doch zu neuem
Werke,
Wenn keck auch Hohn und Spott mit Schmach
des Unterliegens
Bedrohte Euch: die Meerfluth ew'gen hohen
Ruhmes
Umschwell' — gleich wie ein Eiland schön —
Euch hoch und laut!

Und in Jahrhunderte, da wird es brausend
dringen,
Daß Euer hoher Muth allein den Ruhm des
Sieges
Errang, des Feindes übermüth'ge Macht zu
zwingen
In einer kurzen Zeit verhängnißvollsten Krieges.
Euch, tapf're, würd'ge Krieger, wird durch alle
Zeiten,
Wie nun Euch tönt entgegen Sieges-Lust und
Lied,
Der wohlverdiente Heldenpreis und Ruhm
begleiten,
Euch stellend in der Helden aller Zeiten Glied.
Die spätesten Geschlechter noch, sie werden
preisen
Mit lautem Sang, mit hohem Lied noch Eure
Thaten,
Sie werden Ihre Söhne nur auf Euch hin-
wiesen
Daß Eure Thaten seien ihrer Werke Saaten,
Daß auch ihr blutig Schwert umstrahlt von
Ruhmes Glanz,
Daß auch das Volk dann jauchz': **Heil Dir
im Siegerkranz!**

Bl., den 3. Juli 1867.

R. Mustol.

Geschäfts-Beränderung.

Mit dem heutigen Tage habe ich das von Herrn **Heinrich Heider**
bisher am Markte hier selbst betriebene

Restaurations- und Schank-Geschäft

übernommen. Ich werde mich bestreben, das geehrte Publikum zufriedenstellend
zu bedienen und bitte um geneigten Besuch.

Grünberg, den 1. Juli 1867.

G. Gürschner.

Für das mir geschenkte Vertrauen bestens dankend, bitte ich dasselbe auch
auf meinen Nachfolger übergeben zu lassen.

H. Heider.

Dem geehrten Publikum von Stadt und Land mache ich hiermit die ergebene
Anzeige, daß ich vom heutigen Tage ab den

Gasthof zum grünen Baum

für eigene Rechnung übernommen habe. Ich bitte um recht zahlreichen, freund-
lichen Besuch und werde bemüht sein, durch schmackhafte Speisen und Getränke,
sowie durch prompte Bedienung mit die Gunst des Publikums nicht nur zu
erwerben, sondern auch dauernd zu bewahren.

Gleichzeitig sage ich meinen verbindlichsten Dank für die vielfachen Be-
weise der Liebe und Anerkennung, die mir während meiner achtjährigen Thä-
tigkeit in der Ressource nicht nur von den geehrten Mitgliedern der Ressourcen-
Gesellschaft, sondern auch von andern lieben Freunden zu Theil geworden sind.

Grünberg, den 1. Juli 1867

C. Walter.

Dachpappen von bester Qualität, sowohl Tafelpappen, wie Rollen-
pappen empfiehlt

Die Förster'sche Papier-Fabrik in Kramppe.

Lager in Grünberg bei Herrn Maschinenbauer **G. Nieth.**

Eine Wohnung, bestehend aus einer
Stube mit Alkove und Pferdestall für
ein Pferd, wird bis zum 1. Oktober
d. J. zu miethen gesucht. Hauptsache
dabei ist jedoch, daß sich fließendes Was-
ser im Hofe befindet. Gefällige Offer-
ten bittet man in den Buchhandlungen
der Herren **W. Levysohn** oder **Jr. Weiß**
abzugeben.

Eine Wohnung von zwei Stuben,
Entree, Küche und Zubehör ist bald oder
Michaeli zu vermieten. Wo? sagt die
Exped. d. Bl.

Die Ober-Stage von 2 Stuben nebst
Zubehör in meinem Hause, Niederstraße
Nr. 84, steht sofort zu vermieten und
sogleich zu beziehen.

G. Deckert, Uhrmacher.

Weinausschank bei:

Wwe. Richter, Zöllichauer Str., 7 fg.
Gustav Sander, 63r Roth- u. Weißw.
7 fg im Garten.

Häusler, Hospitalstr., 66r 6 fg.

J. Neumann, Niederstr., 6 fg.

Böttch. Zeugner, Berl. Str., 66r 6 fg.

Gottesdienst in der evangelischen Kirche.

(Am 3. Sonntage nach Trinitatis.)

Vormittags (Probepredigt): Herr Kandidat

Schweidler aus Breslau.

Nachmittagspred.: Herr Pastor sec. Gleditsch.

Marktpreise.

Nach Preuß. Maß und Gewicht pro Scheffel.	Grünberg, den 1. Juli.				Schwiebus, den 22. Juni.				Sagan, den 29. Juni.				
	Höchst. thl.	Pr. fg.	Niedr. thl.	Pr. fg.	Höchst. thl.	Pr. fg.	Niedr. thl.	Pr. fg.	Höchst. thl.	Pr. fg.	Niedr. thl.	Pr. fg.	
Weizen	2	18	9	—	3	20	—	3	17	6	3	15	—
Roggen	2	18	9	2	15	—	2	17	—	2	16	—	6
Gerste	1	27	6	1	22	—	2	8	—	2	6	—	2
Hafer	1	16	3	1	13	9	1	21	—	1	20	—	1
Erbsen	3	—	—	3	—	—	2	21	—	2	17	6	2
Hirse	5	—	—	4	15	—	—	—	—	—	—	—	—
Kartoffeln . . .	1	10	—	1	2	—	—	22	—	—	20	—	26
Heu der Str. . .	—	20	—	—	15	—	—	—	—	—	—	—	25
Stroh d. Sch. . .	6	—	—	6	—	—	—	—	—	—	4	20	—
Butter d. Pf. . .	—	7	6	—	6	—	—	—	—	—	—	7	—